



Ostern 2016

Nr.22

## Brief an die Schwestern und Brüder des Ordo Franciscanus Saecularis

---



Foto: iStockphoto

Die Wundmale Christi, waren der Beweis für Thomas, dass Jesus aus dem Grab erstanden ist.

**20,25** Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich {nicht} glauben.

**20,26** Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. <Da> kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch!

**20,27** Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

**20,28** Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

Aus dem Johannes- Evangelium der revidierten Elberfelder Bibel von 1985

## **Vorwort des Regionalvorstehers**

Liebe Schwestern und Brüder,

in dieser Ausgabe möchte ich mich für die vielen lieben Wünsche und Grüße zu meinem Geburtstag am 1. Januar bedanken. Es hat mich sehr überrascht und gefreut, dass so viele daran gedacht haben. Herzlichen Dank!

Nun steht Ostern vor der Tür, sagt man so landläufig. Ein Fest zuerst der Trauer und Verzweiflung, denn Jesus ist dem Tod, dann dem Grab überantwortet worden. Dann kommt die Freude, denn Jesus Christus ist vom Tode auferstanden. Mit seiner Auferstehung verheißt er uns, dass der Tod nicht das Ende ist und wir dereinst auch den Tod überwinden können. Welch eine Hoffnung.

In der Natur ist es so, dass im Herbst die Pflanzen in eine Ruhephase gehen, in dem sie ihr Laub abwerfen, ein scheinbarer kleiner Tod. Die Natur stirbt auch vermeintlich. Im Frühjahr erwacht sie wieder und grünt und blüht. Auch eine Art Auferstehung. Viele Menschen haben im vergangenen Jahr einen lieben Menschen an den leiblichen Tod verloren. Diese Menschen sind aus unserem Blickfeld verschwunden. Sie sind jetzt woanders. Dorthin wo es keine Schmerzen und kein Leid gibt. Ein kluger Mensch sagte einmal: „Ein Mensch ist erst dann tot, wenn er aus den Gedanken seiner Lieben verschwunden und in Vergessenheit geraten ist.“ In der Strophe des Sonnengesanges über den Bruder Tod besingt der Hl. Franziskus den Tod wie folgt. „Gelobt seist Du, mein Herr, für unseren Bruder, den leiblichen Tod, dem kein Lebendiger entrinnen kann: Weh' denen, die in Todsünde sterben; Doch selig, die der Tod in Deinem heiligen Willen antrifft, da ihnen der zweite Tod nichts anhaben wird.“ Das Osterfest gibt uns die Zuversicht, dass bei Gott niemand vergessen ist. Ich wünsche uns allen ein frohes und gesegnetes Osterfest,

*Michael Reißmann*

Euer Michael Reißmann OFS (Regionalvorsteher)

## **Wir haben in der Region zwei neue Brüder!**

Am 13. Dezember 2015 wurden Gerd Geidel und Alessandro Catalfamo in Halle- Saale in den OFS aufgenommen.



Foto: Michael Reißmann

v.l.n.r. Gabriele Drexler, Gerd Geidel, Alessandro Catalfamo und P. Bernhard Igges

Beide stellen sich an dieser Stelle selbst vor.

Liebe Schwestern und Brüder,

aus Anlass meiner Aufnahme in den OFS, die am 13.12.2015 stattfand, möchte ich mich hiermit kurz bei Euch vorstellen. Mein Name ist Gerd Geidel und ich wurde am 02.06.1969 in Zeitz geboren. Von Beruf bin ich, oder besser war ich, examinierter Altenpfleger. Durch eine lange Krankheit kann ich diesen Beruf leider nicht mehr ausüben, und bin nun gezwungen mich noch einmal auf die Schulbank zu setzen und einen neuen Beruf zu erlernen. Wenn dann alles gut geht, bin ich ab Mitte 2017 technischer Produktdesigner. Doch ich bin mir ganz sicher, dass alles gut gehen wird. Denn schließlich war es Gott, der mich gerade in der Zeit meiner Krankheit an die Hand genommen hat, und auf diesen Weg gebracht hat, den ich heute gemeinsam mit Ihm und mit Euch gehen kann.

Ich freue mich wirklich auf die Zeit, die ich zukünftig mit Euch in der Gemeinschaft verbringen darf. Und ich werde so, wie der Hl. Franziskus, mein Bestes geben, um den Auftrag den mir Gott gegeben hat zu erfüllen.

Pace e bene

Gerd Geidel

Pace e bene! Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Alessandro Catalfamo, aber seit jeher bin ich einfach nur Sandro!

Ich bin fast vierzig Jahre alt: Ich bin am 29.03.1976 geboren. Übrigens! Ich bin in Neapel geboren. Das heißt: Offiziell bin ich Italiener. Das stimmt aber nur auf dem Papier, denn ich halte Deutschland für meine Heimat. Ich liebe Deutschland, mit meinem ganzen Herzen! Wirklich sehr gerne!

In Deutschland lebe ich seit September 2011 und zwar seit fast 5 Jahren. Genauer lebe ich in Leipzig. Ich gehöre zum Bistum Dresden-Meißen! Meine Pfarrgemeinde ist in Leipzig-Connewitz, die St. Bonifatius Gemeinde. Ich besuche aber gerne auch die Propsteikirche.

Katholik bin ich auch seit jeher. Meine Familie ist katholisch.

Am 02.05.1976 wurde ich getauft.

Am 18.05.1986 habe ich die Erste Kommunion empfangen und am 05.06.1993 wurde ich gefirmt.

Die Feier der Aufnahme in den Ordo Franciscanus Saecularis feierten wir am 13.12.2015 in Halle.

Meine Bildung ist humanistisch. Denn ich besuchte ein humanistisches Gymnasium der Jesuiten in Neapel. 1995 erlangte ich mein Abiturzeugnis. Dann begann ich das philosophische Studium. Und 21.10.2002 habe ich einen abgeschlossenen Hochschulabschluss in Philosophie erlangt. Zwischen 2008 und Juni 2011 lebte in Rom und habe auch das theologische Studium begonnen. Zum Teil habe ich auch in Leipzig an der theologischen Fakultät der Uni Leipzig studiert. Das theologische Studium ist aber noch nicht abgeschlossen! Ich möchte das theologische Studium zu Ende führen, um Religionslehrer zu werden. Aber ich muss meinen Lebensunterhalt verdienen, und das braucht Zeit und Energie. Außerdem ist die theologische Fakultät der Uni Leipzig evangelisch. Genauer gesagt, ist sie evangelisch-lutherisch!

In Leipzig habe ich auch den Zivildienst absolviert. Von Beruf bin ich Schulbegleiter für geistig behinderte Kinder. Mein Verein ist der Malteser-Hilfsdienst e. V. Ja!

Vielen Dank für die Geduld! Ich hoffe, dass ich nicht zu langweilig war.  
Liebe Grüße und Gottes Segen

### **Unglaublich?**

„Das glaub' ich nicht“, „Ich fass' es nicht“, „unglaublich“, „unfassbar“ – so oder so ähnlich beschreiben wir Ereignisse, die unser Verständnis und unser Maß an Glaubhaftigkeit und Glaubwürdigkeit überschreiten.

Unser Glauben ist im Alltag stets und ständig angefragt und auf die Probe gestellt. Meist handelt es sich um Dinge, denen wir nach unserem Verständnis und nach unserer Erfahrung unterschiedlich hohe Wahrscheinlichkeit beimessen. Und meist fordern unseren Glauben verhältnismäßig geringfügige Ereignisse heraus.

Nun schauen wir uns Ostern an: Jesus wird hingerichtet, stirbt und wird begraben. Er wurde nicht von seinem Gott vom Kreuz heruntergeholt; er hat auch nicht selbst das Wunder getan und die Nägel aus dem Kreuz und seinem Fleisch herausfliegen lassen und ist vom Kreuz herabgestiegen. Alle Hoffnungen seiner Jünger macht er mit seinem Sterben zuschanden und allen Spott seiner Peiniger scheint er zu bestätigen. Jesus scheint ein sterblicher Mensch wie jeder andere zu sein.

Am Ostermorgen geschieht das Unglaubliche: Die Frauen finden das Grab leer. Sie erschrecken, aber sie glauben und laufen nach Jerusalem zurück und berichten den Jüngern, was sie erlebt haben.

Und die Jünger reagieren, wie wir wohl auch reagieren würden. Sie glauben zunächst nicht, was ihnen die Frauen berichten. Von den Toten ist noch niemand zurückgekehrt. Es ist einfach unglaublich, was die Frauen berichten.

Wie sieht es eigentlich mit uns aus? Können wir so einfach glauben, was uns die Frauen berichten? Oder steckt nicht auch in uns der ungläubige Thomas, der den „lebenden Beweis“ fordert, bevor er glauben kann?

Gott ist größer als wir ihn denken können. Was bei ihm möglich ist, entzieht sich unserem Verständnis, unserem Sinn für Wahrscheinlichkeiten und fordert unseren Glauben immer wieder heraus.

Immer wieder müssen wir uns der Frage stellen, ob wir Gott für glaubwürdig halten, ob wir ihn für würdig halten, dass wir ihm und seinen Zusagen wirklich glauben. Ja, es geht auch um Glaubwürdigkeit: Halten wir Gott tatsächlich für so groß, dass wir ihm seine Zusagen auch dann glauben, wenn sie unser begrenztes Verständnis übersteigen?

Ostern lädt uns ein, unseren Glauben auf den Prüfstand zu stellen und Gott neu zu denken: Größer und bedingungsloser als unser Verständnis und unsere Alltagswahrscheinlichkeiten nahelegen.

Gesegnete Ostern wünscht uns allen

*Br. Antonius Mattulat, OFS*

**Veranstaltungen: Berlin:** Das Monatskapitel findet immer am 1. Sonntag im Monat ab 14:00 Uhr im Franziskanerkloster Pankow in der Wollankstraße 19, 13187 Berlin statt. **Dresden:** Das Monatskapitel findet jeweils am Schillingplatz 17; 01159 Dresden im Antonius Zimmer des Pfarrhauses nach der 10:00 Uhr- Messe statt.

Die Termine: 13.03./22.05./12.06./14.08./11.09./16.10./13.11./11.12.2016.

**Halle:** Die monatlichen Zusammenkünfte finden in der Lauchstädter Str.14b; 06110 Halle/S. statt. Die Termine: 13.3.2016; 10.4.2016; 19.6. 2016, 17.7.2016; 28.8.2016; 9.10.2016; 20.11.2016; 11.12.2016 jeweils 14.30 Uhr

**Finsterwalde:** Am 23. April wird ein Bildungstag stattfinden. Thema und Referent wird noch bekanntgegeben.

**Franziskanerkloster Berlin- Pankow:** Vom 01.- 03.04.2016 findet das Regional- und Wahlkapitel statt.

**Gästehaus Kloster Fulda:** Vom 26.- 28.02.2016 findet das Nationalkapitel statt. **Würzburg-Kloster Oberzell:** Vom 11.-13.11.2016 findet das Mattenkapitel statt.

**Bibelsplitter:** für das Osterfest 2016 aus den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine- Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1,18

-für den Ostersonntag: Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten zu deiner Wohnung.

Psalm 43,3

Nun ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

1.Korinther 15,20

Mir ist ein Stein vom Herzen genommen: meine Hoffnung, die ich begrub, ist auferstanden, wie er gesagt hat. Er lebt, er lebt, er geht mir voraus.

Worte von Lothar Zenetti

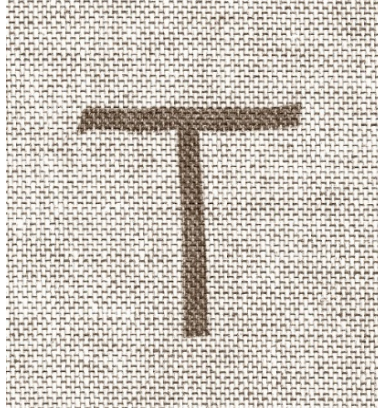
**Jubiläen:** Ursula Fischer in Rostock ist am 01.01.2016 schon 65 Jahre in den Reihen des OFS.

Berta Abraham aus Bad Doberan ist am 08.05.2016 - 60 Jahre im Orden. Am 21.05. begehen Waltraud Zander in Magdeburg und am 15.06. Ingeborg Gorda in Halle-S. ihre 30 Jahre im OFS. Den 35. Jahrestag begehen Joachim Erbe in Finsterwalde am 27.11. und Manuela Heimann am 19.09. in Görlitz. 20 Jahre feiert am 01.04. Johannes Hintzen in Dresden, am 21.07. Ingeborg Zengerling in Erfurt und am 07.12. Waltraut Richter in Geising.

Wir alle wünschen Gottes Segen und viel Gesundheit.

**Heimgerufen wurden:** Helene Scheide aus Wingerode in Frühjahr 2015, Giesela Strobel aus Halle-S. am 04.03. 2015, Maria Otte aus Berlin am 26.11.2015, Maria Kule aus Schwerin am 20.04.2015.

Der Herr gebe ihnen seinen Frieden und das ewige Licht leuchte ihnen.



### **Impressum**

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis  
(OFS) Region Ost

Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis  
c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow,  
Wollankstraße 19, 13187 Berlin

E-Mail:

michaelreissmann56@googlemail.com

Bankverbindung

**Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)  
Deutschland e.V.**

**Pax- Bank**

**IBAN: DE19370601936020074017**

**BIC: GENODED1PAX**

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden.